

Projektberatung in Jordanien: ein Erfahrungsbericht

Faulbaum, Frank

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Faulbaum, F. (1986). Projektberatung in Jordanien: ein Erfahrungsbericht. *ZUMA Nachrichten*, 10(19), 58-63. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-222402>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Projektberatung in Jordanien: Ein Erfahrungsbericht

1. Einleitende Bemerkungen

In diesem Beitrag soll kurz über ein Projekt berichtet werden, das für ZUMA insofern ungewöhnlich ist, als seine Betreuung z.T. außerhalb der Bundesrepublik, nämlich im Königreich Jordanien, erfolgt. Das Königreich Jordanien hat zwar nicht den Status eines Entwicklungslandes, ist jedoch zweifellos den sogenannten Schwellenländern zuzurechnen. Die Betreuung dieses Projekts, das die Erhebung von Daten über das Energieverhalten der jordanischen Bevölkerung zum Ziel hat, bezieht sich auf alle Phasen eines typischen ZUMA-Projekts, angefangen von der Beratung des Pretest-Fragebogens und des Pretests, der Beratung des Fragebogens für die Hauptstudie, die Feldarbeit bis hin zur Auswertung. Die Beurteilung des Stichprobendesigns im Hinblick auf seine Durchführbarkeit erforderte die Berücksichtigung der spezifischen technischen und organisatorischen Bedingungen vor Ort. Eine Evaluation des Fragebogens erwies sich ebenfalls ohne Berücksichtigung der besonderen kulturellen Bedingungen als unmöglich. So ergab sich im Juli 1986 die Notwendigkeit, eine eineinhalbwöchige Reise nach Amman zu unternehmen mit dem Ziel, unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen des Landes die Studie so weit voranzutreiben, daß die Feldarbeit unmittelbar beginnen und selbständig ohne permanente ZUMA-Betreuung vor Ort durchgeführt werden konnte. An der Reise nahmen Frank Faulbaum (als Projektleiter) und Michael Wiedenbeck (Statistikabteilung) teil.

2. Ziele der Studie und des Beratungsaufenthalts

Die Studie, im folgenden kurz als Haushalts-Energie-Studie bezeichnet, besteht hauptsächlich aus zwei Teilen: einer repräsentativen Haupterhebung und eine Panel-Zusatzstudie. Aufgabe der Repräsentativerhebung war die Sammlung detaillierter und verlässlicher Informationen über den Energieverbrauch der jordanischen Bevölkerung sowie der wesentlichen Parameter, die den Energiebedarf beeinflussen (z.B. sozioökonomische und demographische Faktoren, Wohnverhältnisse etc.), um

- ein klares Bild der Energieverbrauchsmuster im Haushaltssektor zu erhalten;

ZUMA

- Vorhersagen über den zukünftigen Energiebedarf zu ermöglichen und Unterlagen für die zukünftige Planung der Energieversorgung zu gewinnen;
- aufgrund der Analyse der Energieverbrauchsmuster regionale und landesweite Strategien der Energieversorgung zu entwickeln;
- einen Überblick über das Ausmaß der Anwendung von Solarenergie zu erhalten.

Aufgabe des Haushalts-Energie-Panels ist es, die Informationen der Repräsentativhebung durch die zusätzliche Erfassung saisonaler Schwankungen und realer Energieverhaltensmuster zu vervollständigen.

Die Studie wird durchgeführt von der Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung (GOPA) im Auftrag der Gesellschaft für wirtschaftlich-technische Zusammenarbeit und wird finanziert von der Europäischen Gemeinschaft, der USAID und dem Ministry of Energy and Mineral Resources des Königreichs Jordanien. Projektleiter ist Jörg Fromme (GOPA), der als Berater dieses Ministeriums in Amman ansässig ist.

Die Beratung in Jordanien umfaßte die folgenden allgemeinen Themenbereiche:

- das konzeptuelle und statistische Design einschließlich des Stichprobendesigns,
- Fragebogenentwicklung,
- Vorbereitung der Feldarbeit einschließlich der Festlegung der methodischen Erfordernisse des Interviewertrainings und des Pretests,
- Datenorganisation und Methoden der Datenanalyse.

3. Aktivitäten

Um die genannten Ziele zu realisieren, wurden in Jordanien die folgenden Aktivitäten durchgeführt:

- (1) Evaluation vorläufiger Versionen der Meßinstrumente für die Haupterhebung und für die zusätzliche Panelstudie unter besonderer Berücksichtigung der Vollständigkeit der abzudeckenden Themenbereiche, der Adäquatheit der Operationalisierung, der Reihenfolge der Fragen, der Angemessenheit der vorgeschlagenen Skalentypen und der verwendeten Antwortkategorien. Die hierzu notwendigen Konsultationen wurden im Rahmen von drei Fragebogenkonferenzen durchgeführt, die jeweils einen ganzen jordanischen Arbeitstag (7.30-14.00 Uhr) beanspruchten und an denen neben den ZUMA-Beratern und Jörg Fromme auch arabische Kollegen von verschiedenen Abteilungen des Energieministeriums und des Department of Statistics teilnahmen. Teilweise beteiligt war auch Abdullah El-Naggar von der United Nations Economic Commission for Western Asia in Bagdad. Die Beteiligung arabischer Kollegen erwies sich als unumgänglich, da die Fragebögen in die arabische Sprache übersetzt werden mußten und die Fragenformulierungen so zu modifizieren waren, daß den spezifischen kulturellen Determinanten Rechnung getragen werden konnte. Von besonderer Wichtigkeit war die Berücksichtigung der besonderen sozialen

ZUMA

Verhaltensweisen der arabischen Bevölkerung bei der Abschätzung der Art der Interviewer-Befragten-Interaktion.

- (2) Beratungsaktivitäten in Hinblick auf die Organisation der Feldarbeit einschließlich von Problemen der Bestimmung der günstigsten Interviewzeit, der Anzahl von Interviews pro Interviewer, der Art der Bezahlung der Interviewer, der Art der Interviewerkontrolle, der Rekrutierung der Interviewer und des Interviewertrainings. Diese Aktivitäten erforderten spezielle Sitzungen mit Jörg Fromme und Fathi Nsour, der im Department of Statistics für die Durchführung von Repräsentativerhebungen verantwortlich ist.
- (3) Beratungsaktivitäten betreffs Sampling Design und die praktische Durchführung des Sampling einschließlich der Möglichkeiten, das Master-Sample zu aktualisieren (updating), Bestimmung der optimalen Stichprobengröße und Bestimmung der Schichtungsmerkmale. Diese Aktivitäten schlossen einen Besuch des Department of Statistics ein, um die Qualität der Stichprobenunterlagen abzuschätzen und insgesamt einen Eindruck von der Qualität und Professionalität der dort geleisteten Arbeit zu erhalten.

Darüber hinaus wurden spezielle Exkursionen durchgeführt, um einen Überblick über die Wohnverhältnisse und die Verschiedenartigkeit der Bauformen zu erhalten, da letztere von zentraler Wichtigkeit für die Beurteilung der Isolierung und für die Art der installierten Energiesysteme sind. Spezielle Aufmerksamkeit wurde den Neubaugebieten gewidmet, da diese im bereits im Jahr 1979 gezogenen Master-Sample unterrepräsentiert sind.

Um den verschiedenen, mit empirischer Sozialforschung befaßten Jordanischen Regierungsinstitutionen einen Überblick über den Stand westlicher Sozialforschung zu geben, wurde im Energieministerium ein spezielles Seminar zum Thema "Empirical Social Research for New Technologies" durchgeführt, das in drei jordanischen Tageszeitungen angekündigt wurde. Im Rahmen dieses Seminars sprachen Frank Faulbaum über "Recent Trends and Applications", Michael Wiedenbeck über "Current Issues on Data Collection" und Abdullah El-Naggar über "Social-Demographic Research in the Arab World".

4. Resultate

Das Ziel der Beratung vor Ort, die Haushalts-Energie-Studie bis zu jenem Punkt voranzutreiben, von dem aus unmittelbar mit Pretest und Feldarbeit begonnen werden konnte, wurde dank der vorzüglichen Kooperationsbedingungen erreicht.

ZUMA

Bezüglich der Instrumente (Haupterhebung und Panel) wurden Vereinbarungen über Modifikationen und Erweiterungen des vorläufigen Instruments erzielt, die unmittelbar in die arabische Sprache übersetzt werden konnten.

Ebenso wurde Übereinstimmung über das Sampling Design erzielt. Das ursprüngliche Design, das von Jörg Fromme und Fhati Nsour auf der Basis früherer Empfehlungen von W.D. Kalsbeek von der Universität von North Carolina (1980) entwickelt wurde, stellte sich als methodisch einwandfrei und durchführbar heraus. Allerdings gab es zwei Probleme, die sich aus dem Alter des Master-Samples ergaben. Das erste Problem bestand darin, daß das gleiche Master-Sample seit Jahren Grundlage vieler nationaler Erhebungen gewesen ist und somit zu einer erhöhten Wahrscheinlichkeit führt, daß ein Befragter in die Stichprobe gelangt, der in der Vergangenheit mehrfach befragt wurde. Das zweite Problem bestand darin, daß das verwendete Master-Sample weder die in den letzten 6 Jahren neu hinzugekommenen Wohngebiete noch die Teilpopulation der Beduinen enthielt, so daß in bezug auf diese beiden Bevölkerungsgruppen getrennte Zusatzerhebungen eingeplant werden mußten.

Für den Panel-Teil der Studie wurde ein quasi-experimentelles Design ausgearbeitet, das die Trennung von saisonalen Effekten und Lerneffekten erlaubt. Dieses Design erforderte die Einführung zusätzlicher Kontrollgruppen. Im übrigen besteht die Panel-Untersuchung aus einer Mischung von monatlicher und halbwochentlicher Datensammlung mit dazwischen liegenden unregelmäßigen zeitlichen Abständen.

In Hinblick auf die Durchführung der Feldarbeit mußten Kompromisse geschlossen werden, u.a. was die Anzahl der Interviews pro Interviewer angeht. Übliche Standards ließen sich hier aufgrund der Schwierigkeiten der Interviewerrekutierung nicht durchsetzen. Die Zahl von 40 Interviewern für die Durchführung aller 2200 Interviews, auf die man sich schließlich einigte, war nur mit äußerster Überzeugungsarbeit durchzusetzen. Gewöhnlich führt ein Interviewer in Jordanien bei nationalen Erhebungen ca. 100 Interviews durch.

Erstaunlich ist der Aufwand und die Qualität des Interviewertrainings. Es gilt als normaler Standard, daß die Interviewer mehrere Tage mündlich geschult werden. Darüberhinaus erhalten sie schriftliche Schulungsunterlagen. Wir vereinbarten, daß die Interviewer Testinterviews durchführen sollten und am Ende des Trainings aufgrund eines Tests entschieden werden sollte, ob der

ZUMA

betreffende Interviewer eingesetzt werden oder ob er weiter geschult werden soll.

Das Instrument mußte auf der Basis der vorliegenden kulturellen Bedingungen in beträchtlichem Umfang modifiziert werden. An dieser Stelle seien nur einige Beispiele genannt, die die möglichen Auswirkungen der arabischen Kultur und der besonderen politischen Situation besonders illustrieren sollen:

- Alle Fragen, die direkt oder indirekt mit politischen Einstellungen hätten zu tun haben können, hatten keine Chance auf Berücksichtigung im Instrument.
- Die Untersuchung sah zunächst vor, die Auswirkungen von Prestigeüberlegungen auf das Energieverhalten (z.B. Anschaffung von elektrischen Geräten) zu studieren. Es zeigte sich in der Diskussion mit den arabischen Kollegen, daß die Variable "Sozialprestige" als Motiv für die Anschaffung technischer Geräte in der arabischen Gesellschaft keine nennenswerte Rolle spielt.
- Die ursprünglich vorgesehene Frage zur subjektiven SchichtEinstufung mußte fallengelassen werden, da diese Frage nicht eindeutig zu formulieren war. Eine Persönlichkeit, die wie z.B. ein Bankdirektor im beruflichen Leben eine bedeutende Rolle spielt, kann durchaus einer unbedeutenden Familie angehören.
- Ähnliche Schwierigkeiten ergaben sich in der Diskussion mit arabischen Kollegen auch beim Modernitätsbegriff. Nahezu alle Indikatoren hielten einer detaillierteren Betrachtung nicht stand. Die einzigen Indikatoren, die nach Meinung der arabischen Mitarbeiter sinnvoll gewesen wären, beziehen sich auf das Verhalten gegenüber Frauen (z.B. "schickt seine Tochter zum Studium nach Übersee"). Doch wurde die Erhebung des Modernitätskonstrukts aufgrund seines zweifelhaften Wertes für die Vorhersage und Erklärung des Energieverhaltens schließlich fallengelassen.
- Es ist ein Kennzeichen von vielen Schwellenländern, daß sie sich durch eine kritiklose Bewunderung und Übernahme westlicher Technologie auszeichnen. So muß z.B. damit gerechnet werden, daß die Vorlage einer Liste mit neueren technischen Geräten mit der Bitte, jene anzukreuzen, die sie sich anschaffen würden, wenn das entsprechende Geld vorhanden wäre, unweigerlich zum Ankreuzen aller Geräte führt. Auch Fragen, die sich z.B. auf den Sinn der Anschaffung von Fernsehgeräten beziehen, differenzieren nicht, da jeder die Anschaffung für sinnvoll halten würde.
- Ein besonderes Problem ergab sich dadurch, daß arabische Befragte jeder Bitte gegenüber eine plumpe Absage vermeiden und Angenehmes sagen, ohne es ernst zu meinen. So kann z.B. ein zaghaftes "Ja" im Prinzip "Nein" bedeuten. Ein ähnliches Problem besteht darin, daß ein Befragter, besorgt um seine äußere Würde, niemals zugeben würde, daß er etwas nicht kennt, etwas nicht weiß etc. Beide Besonderheiten führten zu intensiven Reflektionen darüber, wie Fragen so formuliert werden können, daß ein "Nein" möglich wird. Aufgrund der Gewohnheit, keine Bitte direkt abzuschlagen, gibt es in Jordanien nahezu keine Antwortverweigerungen. Bei der Durchführung der

ZUMA

Panel-Zusatzstudie erübrigten sich daher auch Überlegungen zur Teilnahmebereitschaft und zur Panelmortalität. Aufgrund dieser Problematik stellt sich jedoch das Problem der Verlässlichkeit der Daten möglicherweise in verschärfter Form, da damit zu rechnen ist, daß eine Teilnahme zwar stattfindet, aber vielleicht nur widerwillig erfolgt.

4. Allgemeine Eindrücke zur Situation der empirischen Sozialforschung in Jordanien

Im allgemeinen leidet die Surveyforschung in Jordanien unter der unzureichenden technischen und personellen Ausstattung der verantwortlichen Institutionen. Ein Beispiel ist das Department of Statistics, wo es nur einen einzigen Experten für Sampling und Feldforschung gibt. Berücksichtigt man den Sachverhalt, daß diese Institution mehrere Repräsentativerhebungen pro Jahr betreut, so kann man sich vorstellen, welche immense Arbeitsbelastung und Verantwortung auf den Schultern nur eines Mitarbeiters liegt. Auch die technische Ausstattung (Hardware und Software) ist unzureichend. So hat das Department of Statistics z.B. keinen eigenen Rechner, obwohl es für die gesamte Datenaufbereitung und statistische Datenverarbeitung verantwortlich ist.

Es sollte erkannt werden, daß mit wachsender Komplexität der Gesellschaften in Entwicklungs- und Schwellenländern auch der Bedarf an Feldforschung steigt, da Informationen über gesellschaftliche Tatbestände für die staatliche Planung und als Grundlage staatlicher Entscheidungen auf nahezu allen Gebieten unerlässlich sind. Um die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, mit dieser Situation fertig zu werden, erscheinen folgende Maßnahmen dringend erforderlich:

- Evaluation der Organisationsstrukturen und der technischen sowie personellen Ausstattung der infrastrukturellen Einrichtungen, die mit empirischer Feldforschung betraut sind;
- Suche nach Möglichkeiten, über Entwicklungshilfemaßnahmen die technische Ausstattung zu verbessern;
- Einrichtung entsprechender Schulungsprogramme unter Einsatz westlicher Experten und Schaffung von Möglichkeiten, als Gastwissenschaftler für einen begrenzten Zeitraum an westlichen Institutionen der empirischen Sozialforschung zu arbeiten.

Der vorstehende Bericht über eine Projektberatung in Jordanien wurde von Frank Faulbaum verfaßt.